



# Die Christus-Experiment

## EXPERIMENT Nr. 5 GOTTHEIT VERSTEHEN - Personalisierte Gottheit -

### EINLEITUNG

Wie im Experiment Nr. 4 erwähnt, wird Gottheit auf zwei Arten studiert – von der Wissenschaft, in den Erscheinungsformen der Gottheit, der „Natur“, und von Gläubigen, in der Persönlichkeit der Gottheit, also „Gott“. In diesem Gedankenexperiment werden wir uns auf die Persönlichkeit der Gottheit konzentrieren um ein erweitertes und besseres Verständnis von Ihm, Seiner Natur und Seinem Zusammenwirken mit Seiner Schöpfung zu erlangen.

### HINTERGRUND UND ÜBERLEGUNGEN

Wir haben bereits festgestellt, dass Gottheit nicht in ihrer Zeit/Raum Schöpfung sein kann. Wie die frühen Bibelschreiber erklärten, ist Gott ‚über‘ den Himmeln, sozusagen über dem ‚Himmelsdach‘, aber nicht innerhalb seiner Schöpfung. (*Hiob 11:7-8; 22:12-14; 1. Könige 8:27; 2. Chronik 2:6*) Gottheit ist die stabilisierende Kraft in dem zeitlosen/raumlosen Zentrum des Universums von Zeit und Raum, dass so plötzlich geschaffen wurde und so plump mit ‚Urknall‘ beschrieben wird. Sollte sich die Gottheit von ihrer zentralen Position fortbewegen, würde sich das ganze Universum verlagern und große Umwälzungen auf ihren geschaffenen Planeten und bei den Wesen, die sich dort befinden, verursachen. Das ist es, warum Gott nicht nur ein Schöpfer ist, sondern Er ist ein Erhalter, Überwacher und Stabilisator Seiner Schöpfung.

Wenn wir die Natur eines solchen Wesens betrachten, müssen wir zugeben, dass es viele Dinge über es gibt, die wir nicht erfassen können. Wie könnte unser Verstand, der darauf beschränkt ist, nur etwas wahrzunehmen was durch unsere fünf Sinne in dem Gehirn verarbeitet werden kann, ein Wesen im vollen Umfang erfassen, das sich außerhalb unseres wahrnehmbaren Universums befindet? Wie könnten wir umfassend ein Wesen verstehen, das keinen Anfang hat, das zeit- und raumlos ist, das die dynamische Kraft hat, das große bekannte und unbekannte Universum zu erschaffen und zu erhalten?

Sogar unsere Fähigkeit Gottes Existenz in Frage zu stellen, ist nur möglich weil Gott Geist und Bewusstsein geschaffen hat. In anderen Worten, die Tatsache, dass wir denken und fragen können „Existiert Gott?“ ist ein Beweis dass Gott existiert! Es gibt nichts in der bekannten wissenschaftlichen Welt, was das Vorhandensein unseres Geistes (unsere Fähigkeit zu denken, nicht das Organ Gehirn) erklärt. So gewaltig der „Urknall“ auch war, es erklärt nicht wie unser Geist entstand. Das ist so, weil die Antwort sich außerhalb unseres physischen Universums befindet. Bewusstsein und Denkfähigkeit haben ihren Ursprung in Gott und Er hat Seine intelligente

Schöpfung damit ausgestattet. Auch wenn dem Wissenschaftler diese Antwort nicht gefällt, er kann sie nicht widerlegen.

Die Überlegenheit und die unfassbare Natur Gottes wurden von Schreibern des Alten sowie des Neuen Testaments anerkannt:

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“ – *Jesaja 55:8,9*

„O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.“ – Römer 11:33-36

Seine Rolle als Schöpfer, Erhalter, Überwacher und Stabilisator erfordert, dass Er statisch, unbewegt bleibt und außerhalb der physischen Schöpfung agiert. Das hindert Ihn aber nicht mit Seiner Schöpfung zu interagieren. Er hat andere Wege vorgesehen um sich selbst von seiner selbst auferlegten Einschränkung zu befreien und um die Unfähigkeit des sterblichen Verstandes, Gottheit völlig zu verstehen, auszugleichen. Gott hat eine Möglichkeit geschaffen, auf der Menschen sich der Gottheit auf der Ebene des Menschen nähern können, durch eine Dämpfungs- und Veräußerungsmethode.

Dämpfen/Abschwächen bedeutet irgendetwas „in Menge, Kraft, Umfang oder Wert herabzusetzen“. Zu veräußern bedeutet „Eigentum, Autorität oder Titel abzugeben“. Ein Hinweis zum Dämpfen/Mildern/Abschwächen haben wir durch das, was Paulus über Jesus schrieb:

„Er ist das **Bild des unsichtbaren Gottes**, der Erstgeborene aller Schöpfung; denn durch ihn sind alle [anderen] Dinge in den Himmeln und auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, erschaffen worden, es seien Throne oder Herrschaften oder Regierungen oder Gewalten. Alle [anderen] Dinge sind durch ihn und für ihn erschaffen worden.“

- *Kolosser 1:15-16*

„Er ist **das vollkommene Abbild** von Gottes Herrlichkeit, der **unverfälschte Ausdruck** seines Wesens. Durch die Kraft seines Wortes trägt er das ganze Universum. Und nachdem er das Opfer gebracht hat, das von den Sünden reinigt, hat er den Ehrenplatz im Himmel eingenommen, den Platz an der rechten Seite Gottes, der höchsten Majestät“ – *Hebräer 1:3*

Gemäß dem Apostel Paulus ist Jesus nicht Gott. Jesus wurde geschaffen als Ebenbild Gottes, als Ausstrahlung und Ausdruck des Wesens des Vaters. Jesus offenbart der Menschheit die ganze Persönlichkeit und Herrlichkeit Gottes, aber nicht seine Substanz und Gegenwart. Jesus ist die Abschwächung des Vaters – er hat weniger Macht, weniger Herrlichkeit. Wir können ein solches abgeschwächtes Bild veranschaulichen.

Wenn wir in einen Spiegel schauen, sehen wir unser Bild. Es ist nicht die Substanz und Kraft unseres eigenen Seins, aber es ein genauer Ausdruck von dem, wie wir aussehen. Mit moderner Technologie können wir Bild und Stimme aufnehmen und an andere schicken, damit sie sich mit uns vertraut machen können. Doch diese Aufnahmen sind nur ein Ausdruck von dem was wir sind, nicht unsere Substanz und ganze Kraft. Das ist was Jesus sagte:



„Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe weg, und ich komme zu euch [zurück]. Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater hingehe, denn **der Vater ist größer als ich.**“ – *Joh. 14:28*

Gehen wir mit dieser Veranschaulichung noch etwas weiter. Wir stellen fest, dass das Bild das wir senden nur das vermitteln kann, was wir aufgenommen haben. Es kann keine andere Botschaft oder andere Persönlichkeit vermitteln. Aber Jesus ist kein Automat, sondern ein Wesen mit freiem Willen. Dennoch ist er ein vollkommener Verfechter den Willen Gottes zu tun und hat sich rückhaltlos entschieden, die Persönlichkeit des Vaters ‚genauso‘ wiederzugeben und in allen Dingen den Willen des Vaters zu tun:

„Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und den, der zu mir kommt, will ich keinesfalls wegtreiben; denn ich bin vom Himmel herabgekommen, **nicht um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.**“ – *Joh. 6:37,38*

„Und er ging ein wenig weiter, fiel auf sein Angesicht, betete und sprach: „Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Becher an mir vorüber. **Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.**“ – *Matth. 26:39*

Das hilft uns zu verstehen, was Jesus meinte, als er sagte:

„**Ich kann gar nichts aus mir selbst tun;** so, wie ich höre, richte ich; und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen eigenen Willen, sondern den Willen dessen [zu tun], der mich gesandt hat.“ – *Joh. 5:30*

Hier wird auch die Veräußerung beschrieben. Der Vater veräußerte oder gab Jesus einen Teil seiner eigenen Macht, damit Jesus das machen konnte, was der Vater tat. Nochmals, Jesus besitzt nicht die ganze Macht des Vaters, aber Jesus wurde ein ausreichender Anteil der Macht Gottes gegeben, um eine geeignete Vertretung des Vaters für seine irdische Schöpfung zu sein.

Durch diese Schrifttexte wird deutlich, dass Jesus nicht der Urtäter ist, der der Urheber und Schöpfer von Allem **in** Zeit und Raum und auch **von** Zeit und Raum selbst ist. Aber als das genaue Ebenbild des Vaters und als jemand der es gewählt hat nur die Dinge zu tun, die der Vater tut, ist es nicht unangemessen sich mit „Gott“ auf Jesus zu beziehen, genauso wenig wie es nicht falsch wäre, sich auf „dich“ mit einer Videoaufnahme von dir zu beziehen. Darum finden wir keinen Fehler in Bibelstellen, die sich in dieser Weise, wie in *Joh. 1:1*, auf Jesus beziehen:

„Am Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott, und **das Wort war Gott.**“ – *Joh. 1:1*

Jesus ist für Menschen zugänglich und erreichbar. Indem wir Jesus kennenlernen, können wir Gott kennenlernen und durch das, was Jesus tat und lehrte, Gottheit verstehen. Der Apostel Paulus erklärt das:

„Es heißt ja in der Schrift: ‚Wer hat jemals die Gedanken des Herrn ergründet? Wer wäre je imstande, ihn zu belehren?‘ Wir jedoch haben den Geist Christi bekommen, sodass uns seine Gedanken nicht verborgen sind.“ – *1. Korinther 2:16*

Das erklärt die Wichtigkeit Jesu für den Menschen und warum er so viel mehr ist als ein Prophet oder heiliger Mann. Er ist für alle Menschen aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen, allen Ideologien, allen Religionen, allen Gemeinschaften, eine einigende Persönlichkeit.

Während Jesus die einzige genaue Vertretung der Persönlichkeit Gottes ist, ist er nicht der



erste und einzige Vertreter der Gottheit für die Menschen. In den Schriften des Alten Testaments gab es andere Wesen – Engel und Propheten – die die Autorität hatten die Herrlichkeit Gottes der Menschheit zu zeigen. Aber alle diese Darstellungen waren unvollständig und gaben nur flüchtige

Einblicke in die Majestät Gottes, nur geeignet für die Zeit in der es sie gab. So schrieb der Apostel Paulus:

„Weil wir nun also eine so große Hoffnung haben, treten wir frei und unerschrocken auf. Wir machen es nicht wie Mose, der sein Gesicht mit einem Tuch bedeckte, weil er nicht wollte, dass die Israeliten sich von dem Glanz auf seinem Gesicht fesseln ließen – einem Glanz, der doch am Ende wieder verschwand. **Aber sie waren verhärtet und wie mit Blindheit geschlagen. Bis zum heutigen Tag liegt, wenn aus `den Schriften` des alten Bundes vorgelesen wird, diese Decke `über ihrem Verständnis` und wird nicht weggenommen. Beseitigt wird sie nur dort, wo jemand sich Christus anschließt.** Jedes Mal, wenn aus `dem Gesetz` des Mose vorgelesen wird, liegt also eine Decke auf ihren Herzen; daran hat sich bis heute nichts geändert. **Doch jedes Mal, wenn jemand sich dem Herrn zuwendet, wird die Decke entfernt.** Dieser Herr aber ist der Geist, `von dem wir gesprochen haben`. Und wo der Geist des Herrn ist, **da ist Freiheit.** Ja, wir alle sehen mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn. Wir sehen sie wie in einem Spiegel, und indem wir das Ebenbild des Herrn anschauen, wird unser ganzes Wesen so umgestaltet, dass wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen. Diese Umgestaltung ist das Werk des Herrn; sie ist das Werk seines Geistes.“ – *2. Korinther 3:12-18*

Erst als Jesus kam wurde die Persönlichkeit der Gottheit umfassend und genau offenbart und zwar auf eine Weise, die bei allen Generationen Anklang findet. Die wahre Persönlichkeit eines solch großmütigen und erhabenen Wesens zu offenbaren, erfordert die Fähigkeit eines brillanten und perfekten Geistes. Jesus, der den Vater so offenbarte, öffnete damit den Weg zu der Art von Freiheit, die genaue Untersuchungen und wissenschaftliche Entdeckungen begrüßt.

Unglücklicherweise, gibt das Versäumnis, die beschränkte Darstellung der Gottheit im Alten Testament zu erkennen, Anlass zur Entstehung von vielen Argumenten von Wissenschaftlern, Atheisten und Agnostikern, gegen die Existenz eines liebenden Schöpfers. Jesus tat durch seinen Dienst viel um die Menschen zu veranlassen, diese anfänglichen Vorstellungen über Gott hinter sich zu lassen. Aber selbst die, die Jesus nachfolgen, greifen immer noch auf die Geschichten des Alten Testaments zurück und erhalten die beschränkte und fehlerhafte Vorstellung von einem eifersüchtigen und rachsüchtigen Gott aufrecht.

Bis das der Mensch lernt, die Persönlichkeit der Gottheit so zu akzeptieren, wie Jesus sie erklärte und lebte, sowie die alten, primitiven Meinungen und Ansichten aufzugeben, wird die wahre Natur Gottes den Wissenschaftlern weiter verdeckt bleiben und die Gläubigen werden fortfahren einen unnötigen und fehlgeleiteten Kampf zu führen.

## **HYPOTHESE UND PROGNOSE**

Gestützt auf das oben Gesagte, fragen wir uns: Wenn die Menschheit die Geschichten des Alten Testaments als primitive und einfache Erklärungen für eine sich entwickelnde, aber unfertige Zivilisation annehmen und sich stattdessen den Erklärungen Jesu über Gott und Ursprung zuwenden würden, könnten dann Religion und Wissenschaft weitere Gemeinsamkeiten finden?

Wir gehen davon aus, dass, wenn Gläubige zugeben und akzeptieren würden, dass die Geschichten des Alten Testaments primitiv und unvollständig sind, wie Jesus und die Schreiber des



Neuen Testaments es erklärten, und das Gott und der Ursprung weit komplexer sind als die Schreiber der hebräischen Bibel es verstanden, sich die Tür für ein besseres Verständnis über die Erscheinungsformen und die Persönlichkeit der Gottheit öffnen würde. Das würde der Anfang eines neuen Zeitalters der Erkenntnis über uns selbst und das Universum sein.

## **DAS EXPERIMENT**

Im Lichte des oben Gesagten, bitten wir unsere Leser uns ihre Gedanken durch Beantwortung der folgenden Fragen mitzuteilen.

1. Haben wir uns geirrt? Sind unsere Überlegungen falsch? Falls ja, wo genau?
2. Wie wirkt sich Jesu Rolle als genaues Ebenbild Gottes auf unsere Sicht von Gott und unserem Universum aus?
3. Wie wirkt sich Jesu Rolle als genaues Ebenbild Gottes auf unsere Sicht auf Religion aus?

*“Elaia Luchnia”*

